

Stellungnahme zum 1.Tag des dt. Sojas

Von Jochen Dettmer, Agrarsprecher des BUND und Bundesgeschäftsführer von NEULAND e.V.

Der BUND begrüßt die Durchführung des 1.Tages des deutschen Sojas durch den Bundesverband der Regionalbewegung vom 5.-6.8.10 in Dasing. Durch diese Veranstaltung wird deutlich in welcher Abhängigkeit sich die deutsche Nutztierhaltung vom importierten Eiweißfuttermittel befindet. Immerhin wurden 2008 noch 72 % der Eiweißfuttermittel, im wesentlichen Soja, importiert. Der BUND kritisiert diese hohe Importrate, weil:

- In Ländern wie Brasilien Regenwälder abgeholzt werden, die für die Klimastabilität wichtig sind,
- Der Sojaanbau Flächen entzieht die zur Nahrungsmittelversorgung der Entwicklungsländer wichtig wären,
- Durch Gentechnik veränderte Sorten der Einstieg in eine von Konzernen abhängige Risiko-Agrarerzeugung vorgenommen wird.
- Durch die weiten Transportwege durch CO2 Ausstoß das Klima belastet wird.

Der BUND begrüßt die Entwicklung einer heimischen Futtermittelproduktion. Das NEULAND-Qualitätsfleischprogramm beweist schon seit 20 Jahren, dass eine Eiweißversorgung in der Tierhaltung durch heimische Futtermittel möglich ist.

Der BUND fordert eine verstärkte Forschung und Sortenentwicklung von Eiweißhaltigen Futtermitteln wie, Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen und Soja. Lange Zeit galt der Sojaanbau in Deutschland für nicht durchführbar. Die Erfahrungen in Bayern und Baden-Württemberg beweisen das Gegenteil. Heimische Ackerfuttermittel leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zum Erhalt der Biodiversität und sind deshalb besonders unterstützungswürdig.

In der Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik nach 2013 muß sich darum auch eine Eiweißfuttermittelstrategie aus regionalen Anbau wiederfinden. Der BUND hat sich aktiv an der Erarbeitung eines Positionspapiers der Plattformverbände zur Agrarreform 2013 beteiligt, bei dem der Anbau von heimischen Futtermitteln eine wichtige Rolle spielt, durch:

- Erweiterung der Fruchtfolgen mit Eiweißfutterpflanzen als Mindestvoraussetzung zum Erhalt von EU-Direktzahlungen (Zahlungen nur für gesellschaftliche Leistungen)
- Verbot der Gentechnik in der Landwirtschaft.
- Einführung und Unterstützung von EU-weiten Kennzeichnungssystemen, um Märkte zu entwickeln. Die Ohne Gentechnik Kennzeichnung ist dafür ein wichtiger Baustein.

Weitere Info: www.bund.net/landwirtschaft und www.neuland-fleisch.de
Kontakt: 0172/8126337